

Schmerz
<https://doi.org/10.1007/s00482-019-0378-y>
© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2019



Mitteilungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. (vormals DGSS)

Bundesgeschäftsstelle
Alt-Moabit 101 b, 10559 Berlin
Tel. 030/39409689-0 Fax 030/39409689-9
info@dgss.org www.dgss.org

Geschäftsführer
Thomas Isenberg, isenberg@dgss.org (V.i.S.d.P.)

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Lassen Sie mich beginnen mit einer besonders guten Botschaft: Zwei unserer in den letzten Jahren mit besonderem Eifer neu aufgebauten strategischen Leitprojekte entwickeln sich sehr erfreulich. Ein Jahr nach Projektstart konnte unser erstes bundesweites Innovationsfondsprojekt PAIN2020 inzwischen mit mehreren Dutzend regionalen Umsetzungspartnern/Kliniken vertraglich die Zusammenarbeit vereinbaren, vor Ort Schulungsveranstaltungen durchführen und eine sehr gute Projektdynamik in Gang setzen. Die ersten Patienten mit dem Risiko für eine Schmerzchronifizierung wurden bereits in dieses Innovationsfondsprojekt eingeschlossen, erhalten interdisziplinäres Assessment und werden im Rahmen des Projektdesigns (www.pain2020.org) u. a. in neuen Therapiearmen behandelt! Grund

genug, auf der ersten Sitzung des PAIN2020-Advisory-Beirats einen guten Auftakt zu bestätigen sowie viele gute Ideen für die weitere Projektumsetzung und wissenschaftliche Projektbegleitung zu erörtern (Abb. 1).

Doch auch im Themenfeld Qualitätsorientierung in der Akutschmerzversorgung kommen wir gut voran. Wir erinnern uns: Der HTA-Bericht 126 konstatierte im Jahr 2013, dass die Akutschmerztherapie auf operativen und konservativen Stationen in rund der Hälfte der Fälle defizitär ist, was neben unnötigen Schmerzen auch zu gravierenden Folgeerscheinungen, wie z. B. der Schmerzchronifizierung, führen kann. Vor diesem Hintergrund hoffen wir auf die Bewilligung eines weiteren beim Innovationsfonds eingereichten Projektantrags, der bei eben diesen Risikopatienten ansetzt. Gleichzeitig sind wir seit 2006 mit der damals von uns mitge-



Abb. 2 ▲ Certkom-Visitorentagung

gründeten Gesellschaft für Qualifizierte Schmerztherapie – Certkom e. V. – aktiv dabei, wenn es darum geht, durch Beratung und Zertifizierung bei Kliniken, und in jüngster Zeit auch stationären Pflegeeinrichtungen, deren Qualitätsorientierung zu erhöhen. In

2017 wurde dann Certkom e. V. aufgelöst und deren Aktivitäten in die Deutsche Schmerzgesellschaft e. V. aktiv integriert. Dies hat auch im Krankenhaus- und Pflegebereich die Wahrnehmung gut erhöht, auch mit dem Ergebnis eines erfreulichen Anstiegs



Abb. 1 ▲ Advisory-Board-Meeting PAIN2020



Abb. 3 ▲ Dreiländertagung Schmerz



Abb. 4 ▲ Anhörungen im Deutschen Bundestag

von Zertifizierungs- und Rezertifizierungswünschen. In unserer Geschäftsstelle konnten wir zudem dazu nötiges Personal aufstocken – Bemühungen, die auch das Certkom-Visitorentreffen im April ausdrücklich positiv würdigte (Abb. 2). Gemeinsam mit unseren Visitoren, Certkom-Bestandskliniken und Interessenten planen wir nun für das erste Quartal 2020 die Durchführung einer größeren bundesweiten Certkom-Interessenten und -Kundenkonferenz. Sprechen Sie uns an, wenn auch Sie Interesse haben, sich über Certkom zu zertifizieren. Details hierzu finden Sie unter www.certkom.de.

Kurz eingehen möchte ich noch auf ein paar weitere wichtige Themen, die unsere Arbeit der letzten Wochen prägten:

Erstmalig seit Jahrzehnten fand im April diesen Jahres in

Wien eine Dreiländertagung (DACH) der deutschsprachigen Schmerzgesellschaften statt (Abb. 3). Der Dialog über Gemeinsamkeiten, aber auch (strukturelle) Unterschiede und Entwicklungsmöglichkeiten war äußerst fruchtbar, die Tagung sehr gut besucht. In zwei Jahren werden wir von daher diese neue Folge in der Schweiz fortsetzen und danach in Deutschland. Ich bin froh, dass sich der zum vierzigjährigen Jubiläum der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. vor rund 4 Jahren neu eingeleitete Dialog der Präsidien und Geschäftsführungen der drei deutschsprachigen Gesellschaften so erfreulich entwickelt hat und damit an die historisch betrachtet gemeinsame Gründung der deutschsprachigen Gesellschaften anknüpft.



Abb. 5 ▲ Auftakttreffen „AK Patientenorganisationen in der Deutschen Schmerzgesellschaft“

Über die Beratungen im Deutschen Bundestag zum Thema Cannabis in der Medizin, die Anhörung des Gemeinsamen Bundesausschusses zum Thema DMP-Rückenschmerz – inzwischen erfolgte die Verabschiedung der DMP-Rückenschmerzrichtlinie – haben wir ja schon im letzten President's Corner berichtet. Unsere gesundheitspolitische Zielgruppenarbeit konnten wir weiter ausbauen: Erstmalig waren wir auch als Teilnehmer des interfraktionellen Gesprächskreises Hospiz- und Palliativversorgung geladen und konnten wichtig Aspekte einbringen und Kontakte zu Mitgliedern des Deutschen Bundestags und der Bundesregierung ausbauen und in Folgegesprächen ausführlicher beraten (Abb. 4).

Danken möchte ich auch den institutionellen Mitgliedern unserer Fachgesellschaft

aus dem Kreis der bei uns organisierten Patientenorganisationen (Abb. 5). Große Resonanz fand das Auftakttreffen unseres neuen Arbeitskreises. Getreu dem gemeinsamen Motto: „Das Gesundheitswesen ist für die Patientinnen und Patienten da – und nicht umgekehrt“ entstanden viele gute Ideen für zukünftige gemeinsame Arbeitsvorhaben, wir berichten in den kommenden Quartalen.

Für heute wünsche ich Ihnen einen schönen Frühling und verbleibe mit besten Grüßen,
Ihre

Prof. Dr. med. Claudia Sommer
Präsidentin Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.